

Liebe bunte Schmetterlinge und ent-Puppente,

etwas verspätet, aber noch genauso erinnerungsintensiv als wäre es gestern gewesen, schreibe ich euch kurz nieder, wie großartig es war mit Moni auf „Safari“ zu gehen.

Als ersten Schritt erkläre ich euch den Begriff „Safari“ - auch in der papillonischen Deutung der Gleitschirmflieger.

Auszüge aus Wikipedia:	Auszüge aus dem Monischen:
<p>Eine Safari ist der gängige Begriff für eine Reise jeglicher Art. Beispielsweise kann auch ein einfacher längerer Spaziergang eine Safari sein.</p>	<p>Eine Safari ist der gängige Begriff für eine abenteuerliche Gleitschirmreise der „anderen“ Art. Beispielsweise kann auch eine längere Autofahrt eine Safari sein.</p>
<p>Der Begriff wurde damals vor allem zur Bezeichnung einer Jagdreise verwendet, bei der gewöhnlich Großwild erlegt wurde.</p>	<p>Der Begriff ist die personifizierte Bezeichnung für eine Moni-Flug-Reise, auf der Jagd nach dem gewöhnlichen großen und zu zähmenden Bart - auf der Fluch vor dem „wildem“ Bart-Tier und ihm zu erliegen.</p>
<p>Ursprünglich waren Safaris in diesem Sinne nur wohlhabenden Jägern möglich, die sich die Ausrüstung sowie die Kosten für die zahlreich benötigten Träger leisten konnten.</p>	<p>Dank der Stammflieger-Rabatte kann die Safari auch für weniger betuchte (bitte stets ganzen Schirm einpacken) Flieger erschwinglich sein, die sich die zahlreich benötigten Träger (das Landebier) gern leisten können.</p>
<p>Dazu hat sich geradezu eine Safari-Industrie entwickelt, mit Lodges (Gästehäusern oder Hotels), festen Führern etc.</p>	<p>Dank der berühmten Moni-Safari-Sympathie gelingt selbst den Flieger-Begleitpersonen der Urlaubsmodus, mit Gästehäusern oder Hotels mit Pool, festen Fahrern etc.</p>
<p>Bei jeder Safari spielten und spielen die sogenannten „Big Five“ – Afrikanischer Büffel, Afrikanischer Elefant, Löwe, Leopard und Nashorn – eine große Rolle.</p>	<p>Bei jeder Safari spielten und spielen die sogenannten „Big Five“ – viele Fluggebiete, Thermik- Technik-Training, Groundhandling, Rückwärtstartraining und Streckenflugtraining – eine große Rolle.</p>

Die Moni-Stubai-Flugsafari FU 22.14

Alles begann an einem alpenfrischen sonnigen Sonntagmorgen. Nach fix abgehakter Teilnehmer-Check-Liste wurden kurzerhand Busse und Privat-PKW's mit Sack und Pack beladen und es ging „Ab in den Süden! Der Sonne hinterher – mal schau'n wo's geht, der Sonne hinterher – mal schau'n wo's geht.“ Zum Test-Entfalten der schönen bunten Flügel hielt unser Moni-Konvoi als erstes in Sand in Taufers. Wer es noch nicht kennt, hat schon was verpasst. Da aufgrund des knappen Fensters nicht alle in die Luft kamen, wurde anschließend bunt auf der Landwiese in Levico gegroundhandelt. Unser erstes Ziel war nichts geringeres als „Bassano!“. Dank der perfekten Unterbringung mit exzellenter Verpflegung konnten wir immer bestens gelaunt und motiviert viele Startplätze testen, die Gegend erkunden oder die beflügelte Seele einfach mal baumeln lassen. Bassano, du Perle!

Als die dicken Wolken nicht mehr weichen wollten, fuhr unser Moni-Konvoi weiter „Ab in den Süden! Der Sonne hinterher – mal schau'n wo's geht, der Sonne hinterher – mal schau'n wo's geht.“

An einem geheimnisvollen Ort am Lago di Garda, mit Landwiese am hauseigenen Pool, mit sehr freundlicher Bewirtung und wieder grandioser Unterkunft und Verpflegung, fühlten wir uns wie der Wettergott in Italien. Auch das Fliegen kam nicht zu kurz, mal sind wir mit Land Rover'n auf den Hausberg kutschiert worden um nach schönen und langen Flügen am Pool zu landen, mal machten wir einen Ausreißer um bei einer unbeschreiblichen Kulisse zu fliegen und zu fliegen und zu fliegen...

Es ist bekannt und sehr verbreitet, dass Moni süchtig macht, folglich endete unsere Safari nicht am Samstagabend sondern erst am Sonntagmittag in Stubai, nach herrlichen Flügen vom Elfer. Bye bye Stubai, wir sehen uns bald wieder!

Moni, Manni, Pepijn, Josh und Remy – danke, ihr seid SPITZE !!!
Mein Flieger-Herz „piept“ für euch <3
Ilona



